



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1847

XIV [i.e. XVI]. Der Rath zu Pritzerbe präsentirt den Propst Matthäus Moring zu einem geistlichen Lehne, am 2. Juli 1536.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54581](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54581)

Widderkauffs eyn recht gewere feyn fur Idermenniglichen, so oft Ime des wirt vonnoten feyn. Und ab wir ader unsere Nachkommen an der Betzalung folcher syben und zwenzig gulden jerlicher Zcynfs auff bemelten Zcynftag fewmig wurden, des doch nicht feyn foll, und Baltzar von Bieren, feyne Erben oder Innehaber dieses Brieffs nach den Zcynfen schicken ader reythen musten, was sie derhalben In der Herbergen vortzeren und furthun, oder In welchen beweyfslichen schaden sie derhalben kommen, das alles globen und gereten wir Ime gleich der Heuptsumme und Zcynffen zuquitiren, zu entrichten und zu betzalen lassen. Auch ab wir Dittrich, von Gotts gnaden bestettigter Bischoff zu Brandenburg uns von dem Stifte Brandenburg wurden abwenden und unser Bischoffthumb vorlieffen und eyn ander Bischoff nach uns queme, alle fall dieser Brieff bey feynen Krefftten bleyben anè vorenderung oder Zusage unfers Capittels zu Brandenburg. Und ab dieser Brief vorfewmet were an schriftten, an gedichte edder duchholet wurde, ader die Schrift sich vorlege, die Ingesigel vorletzt ader der Brief verloren wurde, das soll Baltzar von Bieren, feynen Erben oder Inhabern dieses Brieffes keynen schaden brengen. Noch uns unferm Capittel keynen frommen zuwenden In der Betzalung. Auch ab Baltzar von Bieren Zu fhell queme an feinen zcynfen, so geloben wir Ime des eyn recht gewere zu feyn, Ader Ime feyne vunstehalhundert gulden an volwichtigen gelde wydder zugeben und in feyn Haufs zuschicken. Auch haben wir uns und unfern Nachkommen Bischoffen und Capittel zu Brandenburg diese macht furbehalten, das wir solche sybenundzwenzig gulden jerlicher Zcynfs, welches Jares wir wollen, widder zu uns kewffen und losen mogen mit vunstehalhundert gutten Reynischen volwichtigen goltgulden, und wan wir oder unser nachkommen solchs thun wollen, das sollen wir Baltzern von Bieren feynen Erben, Innehabern dieses Brieffs auf Micheelis vorkundigen und auf den folgenden Weynachten feyne Jerliche Zcynfe, als sieben und zwenzig gulden, und alsden auf den negsten Ostern die Heuptsumme, nemlich funfzehalhundert gutte fulwichtige Reynische goltgulden, zusampt den hinderstelligen Zcynfen, szo der etzlich hinderstellig gebliben weren, gutlich und woll bezalen, ane allen Behelf, Zusage ader argelift und ane alle Bedrechlicheit, ock geistlich ader weltlichs gerichts Heuptsummen und Zcynfen unbekummert folgen lassen. Auch ab die Bezalung von uns auf solche Zcyt nicht gefchege und der vilgemelte Balzer von Bieren des zu schaden queme, den schaden wollen wir und unsere Nachkommen Bezeren und betzalen: und wan den solche Bezalung der Heuptsummen und Zcynfen gefcheen ist, so soll uns Balzer von Bieren, feyne Erben und Innehaber dieses Brieffs uns diesen unferm Keuffbrieff wiederumb uberantworten und zu unfern Henden stellen, Alles trewlich und ungeferlich zu halten. Des zu Urkunt und warer Sicherheit haben wir Diettrich, bestettigter Bischoff zu Brandenburg unser Ingesiegel zusampt unfers Capittels Sigell an diesem offen Brieff wyffentlich hengen lassen, der gegeben ist nach Cristi unfers Hern Taufent funfhundert darnach im zwei und zwenzigsten Jare am Sontage nach Oculi.

Gerden's Stifte-Historie S. 744-747.

XIV. Der Rath zu Pritzerbe präsentirt den Propst Matthäus Moring zu einem geistlichen Lehne, am 2. Juli 1536.

Dem hochwürdigen in Got Vater Fürst und Herrn, Herrn Mathiesen, Bischouen zu Brandenburg, unferm gnedigen hern eder f. f. g. in geistlicher Sachen gemeinen Vicarien, Entbieten wir Burgermeister und Radtmannen zu Pritzerbe unfer unterdenige gehorsame Willige dienste in allem

gehorfam zuvor. Gnediger Fürst und Herr. Nach dem uns das geistliche Lehn und Comende unser lieben Frauen in der Pfarrkirchen allhie durch freiwillige Uebergebung des Würdigen Herrn Joachim Cassels, Domherrn als letzten Besitzer und possessor erledigt, haben wir als die rechten Patronen solch geistlich Lehn und Comenda dem Wirdigen und hochgelarten achtbaren Herrn Mattheo Mhorring, Doctor und Techand zu Stendal, wiederum verliehen, verleihen Ime solliches gegenwertiglich, denen wir E. F. g. und w. hiermit presentiren, neben Ime unnterdenigs und vleissig bittend, E. F. g. wollen obgedachten Herrn Mattheum Moring, Doctor und Techand zu demselben geistlichen Lehne und Comenden gebührliche Weise Instituiren und Investuiren, Ime auch die tzynse, Renthe und Einkommen des geistlichen Lehns zu geben und zu entrichten gnedig befehlen, das wollen wir, über gülich Belhonung In aller Unterthenigkeit zu vordienen stets willig befunden werden. Zur Urkund mit unferen aufgedruckten Siegel bekräftigt, Am Freitage nach Petri und Pauli Anno MDXXXVI.

Aus dem Copialbuche des Brandenburgischen Domcapitels.

XVII. Bischof Joachim von Brandenburg stiftet einen Vergleich zwischen den Garnleuten des Städtchens Prißerbe mit den Dorffschaften Föhre und Fergesar wegen der Fischelei im See, am 1. Febr. 1548.

Von gotts gnaden wir Joachim, Bischoff czu Brandenburg, herzog czu Munsterberg in schlesien czur olffen graff czu glacz, Bekennen vnd thun kund offentlich mit diesem offenn brieffe fur vns, vnser nachkommen Bischoffe czu Brandenburg vnd sonst allermenniglich, di in sehen odder horen lesenn. Nachdem sich czwischen vnsern lieben getreuen, Den großen garnleuten vnsern stedeleins prißerbe ann einem, vnnd beiden vnsern Dorffschafften forde vnnd vergefer am andern theil Irrungen vnd gebrechen von wegen des Reufstellens im sehe czwischen prißerbe vnd den beiden dorffschafften gelegenn vnd gedachte große garnleutte von dem Erwürdigen Capittel vnser stieffkirchen czu Brandenburg inn erbliche mietung haben vnd halten, czugetragenn. Das wir demnach aber eins mit gnantten parteien gutliche handlung surgenommen, Mit wissen vnd vorwilligung gedachts vnser thumb Capitels czu Brandenburg vnd in erlangter volge vnd beder theil bewilligen, volgender maffen genczlich vnd czu grunde solcher gebrechen vnd irsals entscheiden vnd vortragen haben, Nemlich also: ob wol die garnleutte alwege im brauch gehapt, vf beider Dorffschafften grund vnd podem, wenn sich der sehe ergossen, gleich Inen Ihre reusen czulegenn vnd czu stellen, wolten sie doch von nun an dauon, wegen vieler czwitracht, so sich dadurch czum offermal czugetragen, abstehn vnd czulassen, das bemelte dorffer sich des Reufstellens so weit sich jeder grund vnnd podenn erstrecket, hinfurder czu ewigenn czeitten fur sich vnd ihre nachkommen allein gebrauchen sollen vnd mügen, best sie wissen vnd können, vnd sol gleichwol solchs gemeltem vnserm Capittel an Ihre czinsen bei den garnleuten vnuorgreiflich sein, sonder bei seiner widerung pleibenn. Vnd domit auch an deme, wie weit solche stellung in dem sehe gehn vnd gethan werden solle, furder kein Irrunge surfallen, Ist vonn beiden theiln bewilligt, desfalls mit etlichen pfelen oder stangen vorerhalung czu thun, die dann hierauf in beider theil bey sein am vfer, so hoch iczt das wasser steht, durch vnser vorordnetten erfolgen solle, hierentgegen sollen vnd wollen beide dorffschaffe forde vnd vergefer sich der puserjagt, welcher sie sich in bemelten sehe bisweiln vnderstanden, auch des fischens mit der wan vorziehn vnd